

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 75 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Feiler Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1/2spaltige Zeitzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. Schluß der Anzeigen-Aufnahme Freitag nachm. 2 Uhr. Fernsprecher Amt Siegmars 244. — Postfachkonto Leipzig Nr. 12 559, Firma Ernst Fick, Reichenbrand.

Nr. 46

Sonnabend, den 16. November

1918

Ein Aufruf des Ministers des Innern.

In Dresden hat sich ein „Vereinigter revolutionärer Arbeiter- und Soldatenrat“ gebildet. Er hat sich in den Besitz sämtlicher Machtmittel des Staates gesetzt. Die Garnison ist von Anfang an auf seine Seite getreten.

Die Abgeordneten des Vereinigten Arbeiter- und Soldatenrates haben dem unterzeichneten Minister erklärt, daß sie trotz aller von ihnen geplanten politischen Umwälzungen zweierlei aufrecht erhalten wollen: die öffentliche Sicherheit und die Versorgung des Landes mit Ernährungsmitteln und Rohstoffen.

Die Erhaltung der Ordnung und Ernährung im Lande ist in der Tat das wichtigste Gebot der Stunde. Nicht die eine oder andere Zusammenkunft, sondern das Gelingen der gemeinsamen Arbeit des Volkes und Landes unabsehbar werden. Dies zu verhüten, muß der gemeinsame Wunsch aller redlich gestimmten, gleichgültig, welchem Stand und welcher Partei sie angehören.

Das Land vor Unordnung und Hungersnot zu bewahren, ist nur möglich, wenn die Staatsmaschine, insbesondere aber alle Behörden und Dienststellen im Bereich des Ministeriums des Innern, in Tätigkeit bleiben, wenn alle Beamten, unbetroffen durch die politischen Ereignisse, unentwegt ihre Pflicht tun und wenigstens die laufenden Geschäfte erledigen.

Im Einverständnis mit dem Gesamtministerium richte ich an alle Beamten und Angestellten im Bereich des Ministeriums des Innern die dringende Aufforderung, auf ihren Posten auszuharren und ihre Pflicht wie bisher zu erfüllen. Ganz besonders wende ich mich mit diesem Ersuchen an diejenigen Beamten, denen die schwierige Aufgabe der Lebensmittelversorgung des Landes obliegt.

Wehr! als je muß in diesen schweren Tagen das Wort gelten: Ueber alles das Vaterland.

Der Minister des Innern.
gen. Dr. Koch.

Brotkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die nächste Versorgungszeit an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotkarte

Freitag, den 22. November 1918, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirks	Brotkartennr.	1—150 nachm.	von 2—3 Uhr	im Meldeamt
II. Bezirks	151—300	3—4		im Meldeamt
	301—450	2—3		
III. Bezirks	451—600	3—4		im Sparkassenzimmer
	601—750	2—3		
IV. Bezirks	751—900	3—4		im Gemeindekassenzimmer
	901—1050	2—3		
	1051—1200	3—4		

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden.

Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brotkarten nicht ausgegeben. Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brot- und Fleischkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 15. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

4. Termin Gemeinde-Einkommensteuer 1918.

Der am 15. d. M. fällig gewesene 4. Termin Gemeinde-Einkommensteuer 1918 ist bis längstens den 30. November 1918

an unsere Steuerkasse zu entrichten.

Siegmars, 16. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

Brotkartenausgabe in Neustadt.

Die Ausgabe der Brot- u. Fleischkarten auf die nächste Versorgungszeit an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotkarte

Freitag, den 22. November 1918, im hiesigen Rathause.

Die Ausgabe der Karten erfolgt in folgender Weise:

Brotkart.-Nr.	1—50	251—300	von 1/9—1/9 Uhr
51—100	301—350	1/9—1/9	
101—150	351—400	1/9—1/9	
151—200	401—450	1/9—1/9	
201—250	451—500	1/10—1/10	

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden.

Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen werden nicht zugelassen.

Die obengenannten Zeiten sind streng einzuhalten, außerhalb derselben werden Brotkarten nicht ausgegeben.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die vorstehenden Ausgabezeiten die Nummern der Brotkartenscheine maßgebend sind, was bei etwa stattgefundenen Umtauschen besonders zu beachten ist.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brot- u. Fleischkarten zu erinnern.

Neustadt, am 15. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

Die Ausgabe der Brot- und Fleischkarten.

erfolgt Freitag, den 22. November 1918 abends 5—6 Uhr

durch die Brotpfleger in den bekannten Ausgabeorten.

Die Haushaltungsvorstände werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Karten zu der angegebenen Zeit abgeholt werden müssen, und nicht abgeholte Karten an die Aufsichtsbehörde zurückgegeben werden müssen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 14. November 1918.

Vollmilchkarten-Ausgabe

Freitag, den 22. November 1918

in der üblichen Weise im Rathause, Zimmer 5. Es können an jede Person nur die Vollmilchkarten für 1 Familie ausgehändigt werden. Ziegenhalter bekommen keine Karten.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 14. November 1918.

Fundamt Rabenstein.

Gesunden: 1 Münze mit Kette, Schlüssel, 1 Geldtasche.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. November 1918.

Gemeinde-Einkommensteuer.

Am 15. d. M. wird der 4. Termin der Gemeindesteuer fällig, und ist bis spätestens den 30. November 1918

an die hiesige Ortssteuerannahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist muß gegen Säumnisse das mit Kosten verbundene Mahn- und Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Rottluff, am 14. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 25. Sonntag n. Trin., den 17. November, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Rein.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch, am 2. Bußtag, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Welche 1/9 Uhr: Hilfsgeistlicher Schwarz.

Nachm. 5 Uhr Abendkommunion: Pfarrer Rein.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein.

Parochie Rabenstein.

Am 25. Sonntag n. Trin., 17. November, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Leibold.

Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins.

Mittwoch, 20. November, Allgemeiner Bußtag: 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Welche und del. Abendmahl: Hilfsgeistlicher Leibold.

Nachm. 5 Uhr Welche und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Kirchbach.

Wochenamt: Pfarrer Kirchbach, ab Freitag Hilfsgeistlicher Leibold.

Annemarie.

Roman von H. Wilken.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ach, Editha“ — Paul Windisch verschloß seiner Frau mit einem Kuß den Mund, „das ist ja schon lange her. Sept sind wird alte Leutchen geworden.“

„Aber recht närrische, Herr Doktor,“ gab Editha prompt zurück.

An der langen Tafel, über welche das Licht der beiden großen Kronleuchter seine blendende Helle warf, die sich in dem alten Familiensilber und dem feinen Kristall widerspiegelte, gruppierten sich die geladenen Gäste. Man hatte schon, bevor zu Tisch gegangen wurde, von dem frohen Ereignis allerlei vernommen. Und als jetzt der vor Freude strahlende Gutsherr die Verlobung seiner Tochter Annemarie mit dem Grafen Guno von Tollen kundgab, rauschte ein losender Beifall durch die große Versammlung.

Man erhob sich von den Sigen, Händedrücke wurden gewechselt, Klüße ausgetauscht. Die Kellens waren sehr beliebt, man gönnte der kleinen Annemarie das Glück. Und

wenn doch hin und wieder ein Neidgefühl aufkommen wollte, so wurde es durch den Jubel der anderen erdrückt.

Graf Tollen nahm mit stolzem Glücksgefühl die Glückwünsche entgegen. Die junge Braut war umflossen von hohem Liebreiz, ihre Schwelgerei schrie man dem stillen Glück zu, welches unfehlbar das junge Mädchen beherrschen mußte.

Es folgte Trinkspruch auf Trinkspruch, ernste und heitere, kleine, verdeckte Witzlein liefen mit durch — man geriet in eine äußerst belebte Stimmung.

Erich Tobaben sah weit entfernt von dem Brautpaar; ihm war als Tischdame die ewig lachende, kleine Senatorenstochter zugeleitet worden.

Herbert hatte Fräulein von Dühren zu Tisch geführt. Seine Liebenswürdigkeit bezauberte die ganze Umgebung, er unterhielt seine Tischdame in angenehmer Weise, scherzte mit der Dame zur anderen Seite und mit seinem Gegenüber trank Fräulein Grotkopp mit lockendem, vielsagendem Augenblinzeln zu — kurz, er war hinreichend.

Dieses konnte man von Erich Tobaben weniger sagen. Sprach er auch eifrig dem Wein zu, so wollte sich doch die rechte Stimmung nicht bei ihm einstellen nach der furchtbaren Niederlage des heutigen Tages.

Er mußte fortwährend über das „Warum“ nachdenken. Auch peinigte ihn der Anblick der wirklich liebreizenden Braut. Was konnte diesen Umschwung in ihren Gefühlen veranlassen haben? Für so flatterhaft konnte er sie nicht halten. Hatte sie doch noch vor kurzem seinen Schwüren gelauscht, seine Liebesworte erwidert in einer reizenden Hingabe.

Er hatte sie aufrichtig gern gehabt, wenn schon er es mit der Treue nicht so genau nahm.

Und nun war sie für ihn verloren, sie und der große Reichtum, an den er so hohe Erwartungen geknüpft, der ihm gestatten sollte, seinen verschwiegene kleinen Leidenschaften nachzugehen.

Und nun wollte sie nicht, wandte sich von ihm, ging hin und verlobte sich mit einem alten Herrn. Dessen Reichtum konnte sie doch nicht locken, da sie ja nach seiner Meinung im Schoß des Reichtums groß geworden, die

Persönlichkeit selber am Ende noch weniger. Jugend gehört zu Jugend. So blieb der Titel. Denn daß sie in ihrer Weltabgeschlossenheit von seinen — Tobabens — kleinen Liebesabenteuern gehört hatte, war ausgeschlossen.

So grübelte der flotte Husar unablässig und konnte seines Lebens nicht froh werden. Fräulein Grotkopp gab sich alle erdenkliche Mühe mit ihm. Der schneidige Husar gefiel ihr, und wenn sie auch vorläufig nicht an eine Heirat dachte, so harrete sie doch den Wunsch, ihn öfter zu sehen, ihn in ihr Haus zu ziehen. Er mußte Besuch bei ihnen machen. Und sie schwärzte und lachte und war glücklich, wenn ein verlorenes Bächeln um seine Lippen irrt.

Es war neun Uhr, als die Tafel aufgehoben wurde. Im Wintergarten wurde der Kaffee aufgetragen. Auch hier waren vorteilhafte, mit großen Kosten verknüpfte Veränderungen vorgenommen worden. Schmieglame Stuhlfessel luden zum Sigen ein. Man blickte durch blumenumspinnene Fenster in den magisch erleuchteten Garten hinaus. Unter grünen Palmenwedeln sah es sich schön, ein Tischchen zur Seite, wo in kostbarem Porzellan der Wokka stand. Bunt beleuchtete Grotten links und rechts. Ueberall lebende Blumen; sie rankten sich an Gitterspalieren empor. Ueber dem Ganzen lag der gedämpfte Schein vieler kleiner elektrischer Lampen.

Ein „Ah“ der Bewunderung ging von Mund zu Mund, als man von der Pracht hier drinnen in den prachtvollen, parkähnlichen Garten sah, der von hunderten kleiner Lampen erleuchtet wurde.

Der Wintergarten konnte die ganze Gesellschaft nicht fassen. Einige begaben sich daher unter die hohen, leise im Abendwind rauschenden Bäume. Sie saßen auf bequemen Sesseln und Bänken, die zierlichen Mokka-Tischchen in der Hand, oder lustwandelten auf den breiten Wegen umher, den einschnelnden Weisen der Musikkapelle lauschend.

O zauberische Nacht! Du hast die Nacht, aufgeregte Nerven zu beruhigen; aber du fuchst auch stürmisches Blut zu rascherem Lauf an.

Graf Tollen hatte seiner Braut den Arm gereicht; sie verlor sich unter den Bäumen.

Von fern schlugen weiche Töne des Sommernachtsstraums zu ihnen herüber.

Graf Tollen war das Herz voll eines innigen Glückes. Er hätte das Schweigen nicht brechen mögen, es wäre ihm wie eine Entweihung dieser seligen Stunde vorgekommen.

Sie waren längst aus dem Lichtkreis der künstlichen Flammen heraus gekommen; über ihnen leuchtete durch das sich lichternde Laub der Bäume das stille Himmelslicht, als wolle es Friede auf Erden hernieder gießen. Helliger Friede lag über der Natur. Schlaftrunken zirpte ein Vöglein, in einem nahen Teich quakten die Frösche; leise, geheimnisvoll rauschte und flüsterte es in den Bäumen.

„Annemarie!“

„Ja, Guno.“

„Ist das nicht Glück, Kind, so in die friedvolle Nacht zu zweien hinauszumwandern?“

„Ja, Guno, o ja. Ich liebe diese zauberlich schönen Nächte. Wie oft sitze ich am offenen Fenster und blicke hin in den Frieden der Natur. Und ich denke mir: wozu das Hasten und Jagen der Welt? Wozu das Haschen nach Ehre und Reichtum? Wohnt das Glück denn nicht in der Brust des Menschen?“ Annemarie hatte aus ihrer trostlosen Gemütsstimmung heraus diese Worte gesprochen, sie standen wenig im Einklang zu dem jubelnden Glück einer jungen Braut. Und doch entzückte dieses tiefe Empfinden den ersten Mann.

„Du liebst die Einsamkeit, meine kleine Braut?“ fragte er, sich liebevoll zu Annemarie niederbeugend, um ihr ins Auge sehen zu können.

Der Mond schien gerade an einer lichten Stelle voll hernieder und umfloss das junge Mädchen in dem weichen Kleid mit seinem Zauberlicht. Es war, als wandle eine Fee, aus irgend einem Märchen entstieg, hier an des ergriffenen Mannes Seite.

Annemarie hatte die Augen voll zu ihrem Verlobten erhoben.

„Ja, ich liebe die Einsamkeit, Guno; bin ich doch in ländlicher Stille groß geworden.“

Tollens Blick schenkte sich an der lieblichen Fee förmlich festzufangen. Er hörte nicht, was sie sagte, sein ganzes Fühlen lag in seinem Blick. Ueber seine Seele flutete eine Welle, welche ihm die klare Bestimmung raubte. Er zog das Kind in seine Arme, ihren Mund, Augen und Haar mit Küssen bedeckend.

Dieser völlig unerwartete Ausbruch raubte Annemarie für Sekunden jedes ruhige Denken. Keiner Bewegung fähig, lag sie in seinen Armen; dann ging es wie ein Erschrecken durch ihren jungen Körper.

„O nicht, nicht!“ fluchte sie angstvoll, und ihre Augen ruhten bittend auf dem erregten Gesicht ihres Verlobten.

Der riß sich zusammen.

„Verzeih, mein holdes Lieb,“ stammelte er verwirrt.

„Habe ich Dich erschreckt?“

Annemarie suchte, trotzdem ihre Hand noch auf dem Arm Tollens lag, einen größeren Abstand zwischen sich und ihm herzustellen.

Tollen mußte, ob ihm schon das Herz zum Ueberlaufen voll war, dennoch lächeln.

„Du, mein Süßes,“ sprach er beherrschter, „wer so lange durstend nach ein wenig Liebe herumgewandert ist, dem schlagen die Wogen wohl einmal über dem Kopf zusammen. Denn, Kind, ich liebe Dich, liebe Dich über alles Denken und Verstehen.“

„Ich will versuchen, Dir stets eine gute, treue Frau zu sein,“ stammelte sie. Er drückte sanft ihren Arm.

Annemarie versuchte einzulenkeln; war es ihr doch klar, daß ihr Verlobter zu Zärtlichkeiten berechtigt war und Zärtlichkeiten erwarten durfte.

Dabei überkam sie eine Furcht vor der Zukunft, ein Jagen und Bangen.

„Laß uns zurückgehen zu den andern,“ bat sie; ein Schluchzen kam in ihre Stimme.

Tollen erschraf.

Er war doch ein rechter Tollpatsch, tabelte er sich, das leise Empfinden eines unberührten Mädchens durch sein Ungestüm zu beleidigen. Er mußte sich mehr in der Gewalt halten. Doch die märchenhafte Nacht, das Alleinsein mit der heiß Geliebten, die süßen Klänge aus der Ferne — na, er wollte es gut machen und weiterhin zunächst so gut als möglich ein Alleinsein mit Annemarie vermeiden. Doch mußte die Hochzeit beschleunigt werden. Worauf warten? Sein Haus war bereit, die Herrin aufzunehmen. Es wären nur noch einige besonderen Wünsche seiner Braut zu berücksichtigen.

Gern hätte er diesen Punkt an diesem Abend festgesetzt, doch schien es ihm ratsam, heute nichts davon zu erwähnen.

„Ja, Annemarie, komm, wir kehren um,“ ging er bereitwillig auf ihren Vorschlag ein.

Jetzt aber war es, als hemme Annemarie den Schritt. Dort in der Gesellschaft, wohin Guno sie jetzt führen würde, befand sich ja der Treulose, dessen Anblick ihr so viel Herzleid brachte, sie so völlig aus ihrem Gleichgewicht riß. Dort lauerte die Versuchung.

Unwillkürlich schmeigte sich ihr Körper enger an den Mann an ihrer Seite. Hier war doch ihr Halt, ihr Schirm und Schutz.

Tollen blieb stehen, hob das Kinn seiner Braut zu sich empor, so daß sie ihm voll ins Auge sehen mußte, und fragte mit bebender Stimme: „Annemarie, Kind, sag mir in dieser Stunde, liebst Du mich? Ein wenig, meine ich. Ein ganz klein wenig?“

In Annemaries wahrheitsliebendem Innern sprach eine Stimme: „Sag ihm nein.“ Und dennoch wollte dieses Nein nicht über ihre Lippen.

Ganz hilflos schlang sie beide Arme um seinen Hals und legte ihre Wangen an die seine.

Tollen sah in dieser liebevollen Handlung die Antwort auf seine Frage. Beglückt schloß er sein Bräutchen in seine Arme.

So kehrten sie zu den anderen zurück.

Siebentes Kapitel.

Das Feuerwerk sollte abgebrannt werden, doch war das Brautpaar nirgends zu finden. Man rief, man zerstreute sich in den Park — da kamen die Beiden gemächlich Arm in Arm daher.

Nun ja, so ein verliebtes Paar wandelt eben seine eigenen Wege.

Das Zeichen zum Anfang wurde gegeben, man zog in bester Stimmung nach der gemähten Wiese hinüber.

Hier waren Bänke zum Sitzen aufgeschlagen; der Mond leuchtete gemächlich von seiner hohen Warte herab; ob des gewaltigen Bombardements da unten. Feueräder prasselten, Raketen stiegen auf, allerlei sinnige Bilder wurden in Flammenzeichen vorgeführt.

Man bewunderte und belobte alles; Herr von Kellen hatte sich wieder einmal mit seinen Anordnungen übertroffen.

Hernach gieng zum Tanz.

Die Herren schrieben sich in die Tanzarten der Damen ein, die Füßchen wippten bereits vor Vergnügen. Die Polonäse eröffnete Herr von Kellen mit seiner Gattin. Er war auch noch ein flotter Tänzer und wollte sich, wie er sagte, nicht lumpen lassen. Tollen hingegen fand kein Vergnügen am Tanzen. Wohl tanzte er einige Anstands-tänze, dann überließ er die Jugend ihrem Vergnügen.

Annemarie flog von einem Arm in den andern. Sie

konnte sich als Tochter des Hauses nicht zurückziehen; auch war sie jung und tanzte gern. Einmal mitten in den Strudel hineingezogen, fand sie Vergnügen daran, sich nach den Klängen der Musik im Takte zu wiegen. Der heutige Tag wurde zu einem doppelten Genuß, da es im Freien in einem Tanzzelt geschah.

Tollens Augen hingen mit innigem Vergnügen an der Bibellengestalt seiner Braut.

Hatte es Annemarie auch mit großem Geschick verstanden, ihrem einstigen Verlobten auszuweichen, so ließ sich dies auf die Länge der Zeit doch nicht machen. Tobaben hatte sich schon wiederholt an sie herangelehrt; es konnte nicht auffallen, man war ja doch gut bekannt. Im Gegenteil mußte es nach seiner Meinung mehr bemerkt werden, wenn man sich so augenfällig mied.

Nun war es ihm gelungen, der verlorenen Braut habhaft zu werden. Sie sollte und mußte ihm Rede stehen.

„Darf ich bitten?“

Er verbogte sich in formeller Weise.

Annemarie flog mit ihm im flotten Walzer dahin. Ihre Wangen waren geröthet, die Augen hielt sie gesenkt. Tobabens Atem ging hörbar schnell.

„Annemarie,“ flüsterte er, „warum das?“

„Wie meinen Sie, Herr Leutnant?“ fragte Annemarie von oben herab.

Tobaben trat mit seiner Partnerin zur Seite, gerade in den Schatten des Parkes hinein.

„Was fällt Ihnen ein, Herr Leutnant?“ fragte Annemarie herrisch, ihre Augen bligten den Offizier unfreundlich an.

Tobaben erwiderte ebenso heftig: „Ich will Aufschluß über Dein Benehmen. Was gab Dir ein Recht, das Verhältnis zu lösen, ohne mich, den zunächst Beteiligten, davon in Kenntnis zu setzen? Ich fordere Rechenschaft.“

„Dazu haben Sie kein Recht. Ich bin gottlob noch Herrin meines Handelns. Ich fordere ja auch von Ihnen keine Rechenschaft über Ihr Tun und Lassen. Mögen Sie Ihre kleinen Verhältnisse weiter haben, ich werde Ihnen kein Hindernis sein.“

Tobaben stieß einen langen Pfiff durch die Zähne.

„Also das ist! O Annemarie, wie falsch bist Du unterrichtet. Es ist so leicht, einen Menschen zu verleumden, und wüßte ich, wer es zuwege gebracht, solchen tödlichen Verrat zu üben, den würde ich auf Pistolen fordern.“

Seine Augen bligten, und es hatte den Anschein, als könne dieser Abend unter Umständen noch Zeuge einer blutigen Tat werden. Annemarie erschraf bis ins innerste Herz. Sie fürchtete für ihren Bruder; es tat ihr leid, daß sie sich von einer augenblicklichen Stimmung hatte zu der Aeußerung fortreißen lassen. Ein föhles Ablehnen wäre taktvoller gewesen.

Für einen Augenblick vergaß sie, daß sie hier zu später Stunde denselben Weg noch einmal ging, den sie vorhin am Arm ihres Verlobten gewandelt war.

„Sie haben keinen Grund, jemanden anzuklagen,“ redete sie auf den Husarenleutnant ein. „Rein zufällig erfuhr ich in der Stadt.“

„Was erfahren Sie?“ fiel Erich Tobaben heftig ein.

„Erfuhr ich,“ fuhr Annemarie etwas gefähter fort, „daß Sie ein Liebesverhältnis mit einer Längerin unterhalten.“

„Von wem erfahren Sie das?“ brauste Tobaben auf.

„Das ist ja so gleichgültig,“ sagte Annemarie mit einem Achselzucken.

„Dir vielleicht, — nicht mir. Ich wundere mich nur, daß Du diesen Klatsch so ohne weiteres glaubtest, ohne mir das Recht der Verteidigung zu gönnen. Selbst ein Verbrecher darf sich verteidigen.“

Fortsetzung folgt.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir unsern Herren Chefs der Firma Lindner & Co. und dem Arbeitspersonal.

Kurt Scheffler und Frau
Iida geb. Schmidt.

Rändler und Rabenstein, am 9. November 1918.

Suche kommende Oftern einen **Lehrling** für meine **Gesenkschmiederei.** Auch wird zum sofortigen Eintritt ein **kräftiger Kaufjunge** gesucht.

Max Schluttig, Siegmars.

Metallformer-Lehrlinge werden Oftern unter günstigen Bedingungen eingestellt.

Metallgiesserei Johannes Kennig, Siegmars.

Schlosser- und Dreher-Lehrlinge für nächste Oftern gesucht.

Fröde & Brümmer
G. m. b. H., Siegmars.

Für eine kleine Viehwirtschaft wird für sofort eine ganz zuverlässige Frau oder älteres Mädchen sofort gesucht. Zu melden

Siegmars, Hofer Str. 7, I.

Lehrlinge für Siegerei und Schlosserei für Oftern 1919 gesucht.

Carl Paul, Ofsenfabrik Siegmars.

Wir suchen für kommende Oftern einen **Lehrling** für unser Kontor.

Maschinenfabrik P. Leichsenring & Co.
G. m. b. H.
Reichenbrand, Arzigstr. 11.

Laden mit Wohnung bald oder später für ruhiges Geschäft zu mieten gesucht. Angebote unter P. 4 an die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Expediten-Lehrling für Lager und Versand findet Oftern günstige Aufnahme.

Metallgiesserei Johannes Kennig, Siegmars.

Saubere Aufwartefrau oder **Aufwartemädchen** sofort gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Beamter ohne Kinder sucht in Siegmars oder Reichenbrand

Sonnige Wohnung (1. oder 2. Etage) bis 250 Mk. zu mieten. Angebote unter O. 23 an die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Junger Lehrer sucht freundliche Wohnung, bestehend aus 2 unmobilierten Zimmern, möglichst in Siegmars. Angebote unter Z. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von ruhigen, kinderlosen Leuten wird für 1. April 1919

3-Zimmerwohnung in Nähe Bahnhof Siegmars gesucht. Ang. u. O. 1 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Ältere alleinst. Frau sucht für 1. Januar 1919 H. Wohnung. Angebote unter M. W. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erste sonnige Halb-Etage ab 1. Dezember oder später an ruhige Leute zu vermieten.

Siegmars, König-Albert-Str. 13.

Eine fast neue Konzert-Zither zu verkaufen

Siegmars, König-Albert-Str. 11, II.

Wer erteilt Zither-Unterricht? Angebote unter K. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Helene Gruner
geprüfte Damenschneidermeisterin
Kleider für einfache und elegante Kleider sowie Kostüme jeder Art.
Siegmars, Hofer Straße 25.

Eisenbahn zum Aufsuchen mit vollständigen Zubehör zu verkaufen
Rabenstein, Peizmühlstr. 1, I.

Kleiner Füllosen wird zu kaufen gesucht
Siegmars, Rosmarinstraße 34.

Besichtigen Sie baldigst meine billigen

Spielwaren,
Puppen, Köpfe, Arme, Bälge, Anordnungen, Spiele, Bilder- u. Märchenbücher, Konfirmandenartikel und vieles andere.

J. Lohwasser, Rabenstein.

Bezugscheine nach neuester Vorchrift sind zu haben in der Geschäftsstelle des Wochenblattes

Kaninchenzüchter-Verein Siegmars und Umg.
Heute Sonnabend, den 16. November, Punkt 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. Es werden alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Jugendmannschaft Reichenbrand
Morgen Sonntag **Abendunterhaltung.**

Schützengesellschaft Reichenbrand.
Morgen Sonntag abend 7 Uhr **30. Zusammenkunft** in Bernhards Restaurant.
D. B.

Morgen Sonntag, den 17. November, **Herbstverbandssammlung** in Chemnitz-Altendorf (Gasthof Bienenburg). Sammeln 1 Uhr am Gasthof Siegmars. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Sparverein Reunion Reichenbrand.
Sonntag, den 17. November, nachmitt. 5 Uhr **Versammlung**.
D. B.

Stenographenverein Gabelsberger Rabenstein.

Morgen Herbst-Verbandsversammlung in der „Bienenburg“, Chemnitz 2 Uhr: **Schnellschreiben**. 5 Uhr: **Richtschreiben**. 6 Uhr: **Samstagsabend**. 7 Uhr: **Vortrag** über Einheitssteno-graphie. 8 Uhr: **Geselliges Beisammeln**. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.



Hart und schwer traf uns die schmerzlich traurige, fast ungläubliche Nachricht, daß mein guter treuherziger Gatte, der liebe Vater meines einzigen Kindes Hans, unser uns vergeßlicher Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Gefreite im Inf.-Regt. Nr. 243, 9. Komp.

Rudolf Johannes Geithner

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Friedrich-August-Medaille

nach fünfzigmonatiger treuester Pflichterfüllung im Alter von 34 Jahren am 28. September in den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Ruhe in Frieden, Du braver Held!

Tiefbetrübt geben dies hiermit bekannt

Lina verw. Geithner, geb. Uhlig
und Sohn Hans,
Robert Geithner und Frau
Wilhelmine verw. Uhlig
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Neustadt b. Cob., Schönau, Neufkirchen i. Erzgeb., Mittelbach, Copitz, Roda S.-A., Gernewitz, Jena und im Felde.



Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Söhne und Brüder, meines guten Gatten

Jäger

Karl Bruno Burkhardt

Soldat

Fritz Burkhardt

drängt es uns, allen Verwandten und Bekannten — nur hierdurch — unsern tiefempfundenen Dank auszusprechen.

In tiefem Schmerze

Bruno Burkhardt und Frau
Lina Burkhardt geb. Heyn
nebst Söhnchen
Johanne und Dora Burkhardt.

Reichenbrand, Grüna, im November 1918.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben viel zu früh dahingegangenen Gatten, unseres lieben treuherzigen Vaters, Bruders und Onkels,

August Kruse

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Firma Schubert & Salzer in Chemnitz, Zwickauer Straße, für die Geldspende, ferner dem Kontorpersonal und seinen Mitarbeitern für den schönen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank noch Herrn Kantor Krause für den erhabenden Gesang und Herrn Pfarrer Rein für die trostreichen Worte am Grabe.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach.

In tiefstem Schmerze

Alara verw. Kruse
und Söhne Wilhelm und Fritz, 3. Jt. im Heere.
Reichenbrand, Chemnitz, Mittelbach, Waldenburg, Viefelfeld
und Bage (Wippe-Deilmold), den 13. November 1918.

Dank.

Beim Heimgange meines mit unversehrtem Gatten

Albin Mann

sind mir so viele Beweise der Liebe entgegengebracht worden, daß es mir unmöglich ist, einzeln zu danken. Ich bringe deshalb nur hierdurch innigsten Dank zum Ausdruck.

In tiefstem Schmerze

Alara Mann geb. Scheibe
nebst Kindern.

Kottluff, den 14. November 1918.

Solides Bohnhaus

Obstgarten in bester Pflege von Selbstgepflanzten. Angebote unter Z. 73. Die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten.

Ein neuer Damen-Hut

zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Straße 22,
im Hinterhaus.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter

Elsa Nierhoff

sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten, sowie den Hausbewohnern unsern herzlichsten Dank aus. Ferner Dank den Bewohnern der Gartenstraße für die reiche Geldspende. Besondere Dank gebührt der Jugendpflege zu Siegmars und dem Arbeitspersonal der Firma Arthur Uhlmann in Neustadt. Auch Dank Herrn Pastor Schwärze für seine trostreichen Worte am Grabe und für seine Bemühung.

Die schwergeprüften Eltern

Siegmars, Gartenstraße 4. Alwin Nierhoff und Frau
nebst Geschwister.

Vater, wenn die Mutter fragt:
Wo ist unsere Elsa hin?
Wenn sie weinet, wenn sie klagt,
Sag, daß ich im Himmel bin.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, Frau

Christiane Theresie Fritzsche

geb. Welter

sagen wir allen nur hierdurch unsern innigsten Dank.

Im tiefsten Schmerze

Wilhelm Fritzsche
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Kottluff, im November 1918.

Dank.

Für die uns in so reichem Maße zu teil gewordenen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner unversehrlichen Gattin und Mutter, unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Cousine, Frau

Anna Martha Müller

geb. Fischer

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für den überaus reichen Karten- und Blumenschmuck — nur hierdurch — unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank. Auch Dank Herrn Pfarrer Kriebitz für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Dr. Heinemann und der Schwester Marie für ihre Bemühungen. Allen denen, die ihr während ihrer schweren Krankheit so hilfreich zur Seite standen, nochmals unsern herzlichsten Dank.

Im tiefsten Schmerze

Paul Müller, Gutbesitzer
nebst Kindern und Anverwandten.

Rabenstein und Heinersdorf, im November 1918.

Hast viel gewirkt zur Lebenszeit,
Hab Dank dafür in Ewigkeit.

Neuestes verbessertes

Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt

Schönau, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Lichtbad, irisch-römische, Dampf-, Mannen-, Pflanzennadel-, Moor-, sowie billige Volksbrausebäder. Vibrations- sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.

Vormittags Besuche auch außer dem Hause.

Besitzer Otto Krüger,
Naturheilkundiger.

Reparaturen an allen Arten

Uhren

werden fachgemäß und preiswert ausgeführt.

Osk. Scheiding, gepr. Uhrmacher
Siegmars, Hofer Straße 28.



Lehrlinge

als

Schlosser, Dreher, Hobler, Schmied

stellt kommende Offiziere ein und bildet zu tüchtigen Fachleuten aus

Maschinenfabrik P. Leichsenring & Co., G. m. b. H.
Reichenbrand, Arzigstraße 11.

Güternverteilung

für Rabenstein, den 20. November,
Röhrocker Straße 2.

Verloren

von armer Kriegsfrau 23 Mark am Rathaus Reichenbrand. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben im Rathaus abzugeben.

Waschbretter

mit bester Zinkblechlage 1 Stück 6 Mk.

la. verzinkte Eimer

in verschiedenen Größen,
alle Arten

eiserne Kurzwaren und
tägliche Bedarfsartikel

empfehle bestens

Jul. Baum, Siegmars
Abtlg. Eisenwaren.

Fernruf 290.

Moderne Hefe

jugendl. schwarze breite Gamthüte

sowie

Frauen-Gamthüte

empfehle von 15 Mark an, solange
Vorrat

J. Lohwasser,
Rabenstein.

Sellerie u. Selleriekraut

verkauft

Dietrichs Rosenschule,
Reichenbrand.

Altee-Wurzel, Brusttee, Hustlappig,
Salbei, Süssholz, Neunte Nessel,
Fliederblüten, Schafgarbenblüte,
Deutsche Kamillen, Brombeerblätter,
Wermut, Baldriante, Lindenblüten,
Liebersteine, Stiefmütterchen,
Römische Kamillen usw.

empfehle bestens

Jul. Baum, Siegmars

Abtlg. Drogen u. Kolon.

Fernruf 290.

Moderne

Blumen- u. Kranzbinderei

Palmzweige, Sträuße usw.

empfehle zum Totenfest

R. Witosseck,
Gärtner, Heboldstraße 42.

Zum Totenfest

empfehle meine

große Auswahl fertiger Kranzbindereien

in allen Preislagen.

Rudolf Böttcher,
Gärtner,
Siegmars, Rosmarinstraße 7.

Zum Totenfeste

empfehle

Papierblumen

und erbittet Bestellungen baldmöglichst

Margarete Müller

Reichenbrand, Weststraße 26

Brennholz

und

Baumaterialien aller Art

verkauft ständig zu Tagespreisen

Baumeister

Carl Wiesel Nachf.,

Ecke und Hobeinweg,
Wahl Neustadt.

Schlachtpferde

kauft stets zu höchsten Preisen

die älteste Rostschlachtere

Chemnitz, Döhr. 17, Tel. 6969

Franklin Hoffmann.

Bei Notschlachtungen sofort zur Stelle.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen

Curt Köhler.

Telephon 818, Rostschlächtere

Chemnitz, Matthesstraße 61.

Bei Notschlachtungen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Größeren Posten

Hausschuhe

Verkauf im einzelnen.

Knaben und Mädchen Mk. 2.50, Damen Mk. 3.—, Herren Mk. 4.—, 5.—

Joh. Lindner, Siegmars, König-Albert-Straße 14.

Produkten-Verteilungs-Verein für Neustadt und Umg., E. G. m. b. H.

Die Jahres-Generalversammlung

findet **Dienstag, den 19. November**, im Gasthof zu Neustadt statt.
Alle Mitglieder und wertere Frauen werden hierzu höflichst eingeladen.
Anfang abends 7 Uhr. **Schluß der Anwesenheitsliste 8 Uhr.**
Für den Vorstand.
Rudolf Warth. Rich. Polter.

Produkten-Verteilungsverein Rottluff, e. G. m. b. H.

Heute **Sonnabend** abends 8 Uhr

General-Versammlung

in Schills Restaurant. Die Verwaltung.

Pelzmühle.

Morgen **Sonntag**

Militärkonzert der 104er.

Leitung: Herr Obermusikmeister **Peterlein**.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen, **Sonntag, den 17. November**

großer öffentl. Theaterabend

ausgeführt von der **Dramatischen Gesellschaft Erholung, Chemnitz.**
Zur Aufführung gelangen:

Der Sonnenwendhof.

Schauspiel in 5 Aufzügen von E. S. Mosenthal.

Die letzte Fahrt oder Eine vergessene Geschichte.

Liederspiel in 3 Bildern von Stettenheim. Musik von Conrad.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf: Nummeriert 60 Pf., unnummeriert 50 Pf.
an der Kasse 10 Pf. Zuschlag.

Einem zahlreichen Besuch entgegengehend
Dramat. Gesellschaft „Erholung“. Emil Müller.

Lichtspielhaus

Reichenbrand-Siegmars.

Sonnabend, den 16. November, von abends 8 Uhr ab
Sonntag, den 17. November, von nachmittags 4 Uhr ab,
Sonntag in Rabenstein, Köhlers Restaurant,
von nachmittags 4 Uhr ab

Henny Porten · Henny Porten

Das Geschlecht derer von Ringwall.

Unbestreitbar das beste Drama von **Henny Porten**,
was die Kunst bis jetzt hervorgebracht hat.

Ein Kampf um Liebe und Leidenschaft, um Glück und Ehre.

4 Akte.

Dazu das köstliche Lustspiel

Die Kunst, zu heiraten

in 3 Akten von **Wiggo Larsen**.

Dienstag, den 19. November, von abends 1/2 6 Uhr an
(wegen des Wochtags fällt die Mittwochsvorstellung aus)

Kindervorstellung.

Drohende Wolken am Firmament.

Verfasserin, Spielleiterin, Hauptdarstellerin

Fern Andra · Fern Andra

Ein zu Herzen gehender Roman in 5 Akten.

Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.

Mit diesen beiden Programmen bietet man der werthen Einwohnerschaft
von Reichenbrand und Umgegend einen seltenen Kunstgenuß. Selbige sind
überall bei vollständig ausverkauften Häusern gespielt worden.

Ergebnis ladet ein **M. Engelbrocht.**

NB. Nächste Woche finden die Vorstellungen wegen des Toten-
sonntags **Freitag und Sonnabend** statt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegründet 1856.

Kapital 125 Millionen Mark, Rücklagen 58 Millionen Mark.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur

Annahme von Mündelgeldern

im Falle des § 1808 des BGB. ermächtigt.

Wir empfehlen uns zur Abwicklung aller das Bankfach betreffenden
Geschäfte, insbesondere übernehmen wir

Bareinlagen zur Verzinsung, Wertpapiere zur Aufbewahrung und Verwaltung

und vermieten

Schrankfächer

auch für kürzere Zeit in unserem

feuer- und diebessicheren Tresor

unter günstigen Bedingungen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Siegmars

Fernsprecher Nr. 12 und 13.

Hofer Strasse 42.

Drahtgeflecht,

vierseitig und sechseckig, verzinkt, große
Mengen, nur in ganzen Rollen je 25 und
50 m abzugeben. Vorratsliste gegen Frei-
marke.

Ernst Herrschuh,

Reichenbrand.

Eingelverkauft bei Julius Baum,

Siegmars.

Brennholz

in jeder Menge, 20 cm und 1 m lang
geschnitten, offeriert

Leonhardt, Schönan, Tel. 2301.

Lose

der 174. K. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse
am 4. u. 5. Dezember 1918
empfiehlt die Verkaufsstelle von

Emil Grosser,

Rabenstein, Lindbacher Straße 22.

Neue u. gebr. Nähmaschinen,
Handwagen, Brückenwaage, Gaslampe
verkauft

Vogel,

Reichenbrand, Hofer Straße 4.

Zadentafel,

ca. 2 1/2 Meter lang,
sowie kleinerer Regulierofen oder Dauer-
brandofen zu kaufen gesucht.

Robert Römer, Neustadt.

Simberloff in Zucker.

Als frisch eingetroffen in Waggon-Ladungen, zum
Einkellern, empfiehlt:

**Kürbisse, Rotkraut, Weißkraut, Möhren,
Karotten, Rote Rüben, Kohlrabi und
gelbe Kohlrüben**

Otto Specht

Telephon 7.

Siegmars.

Simbeer-Sirup

in Zucker

hat abzugeben **Hermann Uhlig,**

Reichenbrand, Hofer Straße 42.

Badeöfen

repariert fachgemäß

Walter Müller,
Kupferschmiederei, Reichenbrand.

Wenn ich wieder Hühner auf
meinem frischgesäten Kornfeld
antrefte, mache ich die Besther
für die Folgen verantwortlich.

Rottluff. **Gustav Seifert.**

Verantwortlich für Druck und Verlag: Ernst Fildt, Reichenbrand.